Erscheinen jeden Mittwoch und Sonnabend.

Abonnement: vierteljährlich 12½ Sgr. Durch die Posten 15 Sgr., einschl. Porto u. Steuer.

Einzelne Nrn. 1 Sgr.

Schlesische Gebirgs-Blüthen.

XXI. Jahrgang.

№ 101.

Inserate werden angenommen bis Mittag jedes Dienstags und Freitags.

Preis: die gewöhnliche Spaltenzeile od. deren Raum 6 Pf.

1 bis 5 Zeilen 2½ Sgr.

Waldenburg, Mittwoch den 19. December 1855.

Drei Schreckenstage.

(Fortsetzung.)

Diejenigen Gefangenen, welche am Fuße der Treppe, die vom Tribunale herabführte, sich rechts wenden mußten, waren dem sichern Tode geweiht. Eine Thür öffnete sich und schloß sich wieder; sie betraten einen langen, dunklen Gang, der unter dem großen Hofe hinlief. Auch Albert, Joseph und Bernhard mußten diesen Pfad wandeln, und kaum hatten die Gensdarmen die Verurtheilten hinausgestoßen, so wurden sie überfallen von einem Heere räuberischen Gesindels, welches ihnen alle Taschen plünderte, sogar Taschentuch und Halstuch abnahm.

Die drei Unglücksgefährten wurden weiter fortgestoßen, traten durch eine zweite Thür in den bösen Keller, und fanden bereits 72 zum Tode verurtheilte Gefangene. Das Gewölbe war geräumig, aber schmutzig und dunkel, und wurde nur durch einige Luftlöcher erhellt, welche theils nach dem Platze Terreaux, theils nach der Straße la Font ausmündeten. Geheul, Gewinsel, Gebete, gräßliche Flüche, Gelächter des Wahnsinns bildeten ein so furchtbares wirres Getöse, daß die Neuangekommenen schaudernd, in starrem Entsetzen, nicht weiter vorzudringen wagten im dunklen Raume, und wie gefesselt an der Thür stehen blieben. Albert wurde zuerst Herr seiner Sinne, und während Joseph und Bernhard noch regungslos und wie vernichtet an der Mauer lehnten, durchschritt er hastig den Keller, tappte vorsichtig an den Wänden hin, und suchte mit prüfenden Blicken die nächtliche Ruhe zu durchschauen. Erst nach Verlauf von einer Stunde kam er zurück, und gesellte sich ernst und schweigend zu seinen Freunden. Am späten Nachmittage desselben Tages wurde die kaum sechs Schritte von ihnen entfernte Thür, durch welche sie den bösen Keller betreten hatten, zu einer ungewöhnlichen Zeit wieder geöffnet und in einer schwarzgekleideten Dame, welche der Kerkermeister herein führte, erkannten Albert und Joseph zu ihrem höchsten Erstaunen — Pauline. Sie rief die Namen Beider, wie in Todesangst, laut in den Keller hinein, und schon im nächsten Augenblicke lag sie in den Armen ihres Geliebten, und ihres Bruders. Der Kerkermeister, von dem sie diese Vergünstigung durch die Summe von 1000 Franken erkauft hatte, ging nach dem Hintergrunde des Kellers, um die traurige Scene des Wiedersehens und zugleich des schmerzlichsten Abschieds auf ewig nicht zu stören und ließ die Unglücklichen unbeachtet.

‚Ich kann nicht leben, ohne Euch!‘ schluchzte Pauline, in der fürchterlichsten Aufregung. — ‚O die unmenschlichen Richter wußten wohl, daß sie mich nicht härter strafen konnten, als durch Erhaltung meines elenden Daseins. Sie haben mir Freiheit und Leben geschenkt, die Grausamen; aber ich mag das Licht der Sonne nicht mehr schauen, und alle meine brennensten Wünsche fordern das Grab. — Sucht mich nicht zu überreden — ich weiche nicht mehr von Euch!‘ fuhr sie fort, Beide fester umschlingend; — ‚sie müssen mir den Tod gewähren, denn Tod allein knüpft das Band der Liebe, das uns im Leben einigte, auf's Neue zwischen uns. Ich weiche nicht mehr von Eurer Seite, und vergönnt man mir Armen nicht einmal den Tod von Henkershand, so werf ich mich draußen den unbarmherzigen Mördern in den Weg, und die Räder des Karrens, der Euch zum Schaffote führt, sollen mich zermalmen.‘

Mit zerrissenem Herzen, keines tröstenden Wortes fähig, vernahm Joseph die verzweiflungsvolle Rede

der Geliebten; Albert aber vermochte eine seltsame, freudige Bewegung kaum zu verbergen, und scheu um sich blickend flüsterte er ihr hastig zu: ‚bekämpfe Deine Verzweiflung, liebe Schwester; suche Fassung zu gewinnen, Dich mit Muth zu waffnen. Noch ist nicht alles verloren — vielleicht ist Rettung für uns möglich! Ein gütiger Gott lenkte die Herzen Deiner Richter, daß sie Dir die Freiheit schenkten, jetzt suche sie zu nutzen zu unsrer Rettung.‘

„Retten — Euch retten!‘ rief Pauline mit einem tiefen Athemzuge, und ein Lichtstrahl des reinsten Entzückens flammte über ihr bleiches Antlitz.

‚Höre mich!‘ fuhr Albert noch leiser fort, ‚Morgen ist ein Decadetag, da ruht das Henkerbeil, und wir bleiben hier im bösen Keller bis übermorgen, zehn Uhr Morgens, wo man uns zur Hinrichtung abholt; deßhalb muß der morgende Tag nach Kräften benutzt werden. Dort hinten in jener abgelegenen Ecke rechts, hinter dem Pfeiler, wirst Du zwei Luftlöcher bemerken, welche uns den matten Lichtstrahl aus der Straße la Font gewähren. Diese Straße ist fast ganz zerstört und menschenleer, es wird nicht auffallen, wenn Du dort öfter erscheinst. Durch jene Luftlöcher suche uns morgen Feilen, Brecheisen, Dolche und Wein, soviel als möglich zuzustecken; wir werden dort den ganzen Tag über unsern Posten behaupten und Alles in Empfang nehmen. Nimm die Magd zu Hülfe und halte Dich am Morgen der Hinrichtung in der Nähe des Gemeindehauses auf.‘

Kaum hatte er die letzten Worte geendet, als der Kerkermeister zurückkehrte, und zu Paulinen gewendet ungeduldig sprach: ‚nun Bürgerin, die zehn Minuten sind vorüber, die ich Dir gewährte; was hilft das Jammern; mach den Abschied kurz!‘

Noch einmal umschlangen sich die Drei, in fester, langer Umarmung, bis endlich der harrende Kerkermeister unwillig Paulinens Arm ergriff, sie gewaltsam losriß und aus dem Keller zog.

Den Zurückbleibenden war ein Strahl der Hoffnung aufgetaucht in ihrer Leidensnacht, und nachdem Albert seinen beiden Gefährten den Rettungsplan mitgetheilt hatte, sanken sie auf die vermoderte Streu und fanden, wenigstens für einen Theil der Nacht, einen erquickenden Schlummer.

Der Tag erwachte, und noch einmal begrüßten die Unglücklichen das Licht der Sonne mit freudiger Hoffnung. Schon vom rühen Morgen an nahmen sie ihren Posten ein unter den Luftlöchern, und bald erhielten sie Beweise von Paulinens reger Thätigkeit. Sie empfingen den Tag über, auf die angegebene Weise, Feilen, Brecheisen, einen Meisel, wohlgeschliffene Schlächtermesser und über sechszig Bouteillen schweren Wein, und wohl zwanzigmal hatte Pauline, mit ihrer Magd, den Weg nach der Straße la Font glücklich und unbemerkt beendet. Es wurde dunkel draußen; die übrigen Gefangenen, welche das Treiben der Verbündeten in dem abgelegenen Winkel wenig beachtet, und keine Ahnung von ihrem Plane hatten, warfen sich größtentheils auf ihre dürftige Streu, um zum letzten Male den Gott des Schlafes anzuflehen, ihren Leiden Vergessen zu schenken, doch Albert trat in die Mitte des Kellers und brachte ein allgemeines Abendessen in Vorschlag, zur letzten Abschiedsfeier vom Leben und ermahnte seine Leidensbrüder, mit kräftigen Worten: der Tyrannei zu trotzen und beherzt, wie Männer zu sterben. Es wurde angenommen und die Meisten richteten sich muthig empor. Man schoß zusammen und übergab die Summe dem Kerkermeister, der eben kam, die Abendrunde zu machen, und dieser erklärte sich bereit, Speisen herbeizuschaffen. Er hielt auch Wort, und schon nach einer Stunde wurde das Henkersmahl gehalten. Nachdem der Kerkermeister mit seinen Gehülfen sich wieder entfernt hatte, gaben die drei Verbündeten ihren Weinvorrath, bis auf wenige Flaschen, welche sie aufbewahrten, den übrigen Gefangenen Preis und bald bewährte der schwere Wein die beabsichtigte Wirkung. Er versenkte die von schweren Leiden Erschöpften in einen todtenähnlichen Schlaf.

Die drei Verbündeten hatten indessen unter den Gefangenen noch zwei vertraute Freunde gefunden und diese in den geheimen Rettungsplan eingeweiht. Es waren Georg Gabriel, ehemaliger Secretair beim Departement, und Franz Vincent, welcher als Offizier der Insurgenten während der Belagerung gedient hatte. Um eis Uhr Nachts begannen sie ihr Werk. Der Offizier Vincent wurde mit einem Messer bewaffnet an die Eingangsthür als Wache gestellt, um den Gefängnißwärter im äußersten Falle niederzustoßen, sobald er bemerke, daß dieser bei seiner Mitternachtsrunde den geringsten Verdacht schöpfe. Die vier Uebrigen legten ihre Oberkleider ab und suchten nun einen Ausgang. Am Ende des weiten Kellers befand sich ein schmutziger Winkel und hinter diesem

hatte Albert eine breite Thür von starkem Eichenholz entdeckt. An diese Thür legten sie mit vereinten Kräften und so geräuschlos als möglich Hand. Allmälig gaben die Angeln nach, und das Blei, womit sie eingelöthet waren, fiel unter der Feile. Doch noch wollte die Thür nicht weichen, man hob sie mit dem Brecheisen — vergebens. Sie konnten nicht begreifen, welchen Widerstand sie eigentlich zu bekämpfen hätten und man beschloß deshalb ein Loch hindurchzu schneiden, welches man mit dem Meißel erweiterte, so daß man die Hand hindurchstecken konnte. Nun gewahrten sie endlich, daß die Thür vermittelst eines dicken Seils, welches durch einen eisernen Ring lief, an einem großen entfernten Balken befestigt sei. Mit Hilfe eines scharfen Messers wurde es durchgeschnitten, und nun erst ließ sich die Thür ohne Hinderniß öffnen. Man lehnte sich leise an und suchte nun weiter zu gelangen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Berlin. Der Abgeordnete Graf Schwerin hat folgenden Antrag eingebracht: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Erwartung auszusprechen, daß 1) das Staatsministerium eine Untersuchung eintreten lasse, inwieweit durch Organe der Regierungsgewalt eine, die Freiheit der Abgeordnetenwahlen beeinträchtigende Einwirkung geübt worden; 2) von dem Resultate dem Hause der Abgeordneten Mittheilung gemacht werde. — Motive: Die Verhandlungen bei den Wahlprüfungen haben die Ueberzeugung bestärken müssen, daß die Freiheit der Wahlen durch Erlasse von Behörden, durch ungebührliche amtliche Einwirkungen und Bedrohungen beeinträchtigt worden. Das verfassungsmäßige Recht des Landes und die Würde der Landesvertretung erheischen eine Untersuchung jener Beschwerden, damit der Umfang des Uebels erkannt, der Wiederkehr vorgebeugt werde — Die drei Abtheilungen der Opposition, die Fractionen Mathis, Reichensperger und von Patow, haben sich in dieser Angelegenheit vereinigt. — Von allen bisher dem Abgeordneten Hause vorgelegten Gesetz-Entwürfen nimmt der, einige Abänderungen des Strafgesetz-Buches betreffende, eine der bedeutungsvollsten Stellen ein. Die Gutachten sprachen sich für die Nothwendigkeit aus, die Strafen in mehrfacher Beziehung zu ermäßigen und die Qualificationen bei manchen Verbrechen in geeigneter Weise zu beschränken.

Berlin. Dr Behse, der bekannte Verfasser der Geschichte der Höfe, welcher sich hier aufhält, ist wegen in seiner „Geschichte der kleinen deutschen Höfe" (Hamburg, bei Hoffmann und Campe) vorkommenden Verläumdungen hochgestellter und fürstlicher Personen am 11. Dec. verhaftet und das Buch mit Beschlag belegt worden.

Frankfurt a. M., 12. Dec. Baron Amsel von Rothschild hat in seinem Testamente außer Verwandten und Dienerschaft auch alle hiesigen milden Anstalten ohne Unterschied der Religion reichlich bedacht und eine neue Stiftung von fl. 1,200,000 für Arme angeordnet. — Die deutschen Mittelstaaten sollen eine Kundgebung des Bundes hinsichtlich des orientalischen Krieges vorbereiten, und Oesterreich hat hierbei seine Hand im Spiele und ist bemüht, diese Kundgebung mit seiner Politik identificirt als den Ausdruck des deutschen Bundes in dieser die Welt bewegenden Frage hervortreten zu lassen. Daß diese Kundgebung der deutschen Mittelstaaten der napoleonschen Politik nur erwünscht sein kann, geht schon aus der Aeußerung des Kaisers Napoleon bei Gelegenheit der Schließung der Industrie-Ausstellung hervor. — Verschiedene der durch die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes betroffene Regierungen sind eine Vereinigung herbeizuführen bemüht und ist ein engerer Staaten-Verein zu bilden, der für die Papiergeld-Circulation übereinstimmende Grundsätze annehmen würde.

Wien. Der Andrang zur Subscription auf die Actien der Creditanstalt für Handel und Gewerbe war groß. Die Leute drängten in Massen gegen die Thore des Bankgebäudes. Die Polizeiwachen waren verstärkt. Lange Reihen von Subscribenten standen von Morgens 5 Uhr an bis Nachmittag, so daß die Hauptthore des Bankhauses mit Wachen besetzt und Straßen abgesperrt werden mußten.

Paris. Das Kaiserthum des Friedens rächt sich noch am Grabe verstorbener Mütter seiner Gegner. So wurde die Leiche der Mutter Caussidieres, des Republikaners, durch Ministerial-Befehl so beerdigt, daß alle Begleitung möglichst abgeschnitten wurde, unter Anderm zu früh und nach einem andern Kirchhof, während man die später am Trauerhause Erscheinenden nach dem Père la Chaise wies. Der Gattin des Lamenais und Ledrü-Rollin ging es ebenso.

London, 10. Dec. Das gegenwärtige Stillschweigen über die in Aussicht gestellte Ernennung Lord Russels zum Minister spricht deutlicher als alle Anspielungen der Presse den Wunsch nach Frieden aus. Man hat im schwarzen Meere die russische Flotte einstweilen vernichtet, was liegt daran, ob Rußland in der Ostsee eine starke Flotte behält, in der Ostsee bedroht Rußland nicht Ostindien, höchstens Preußen und Deutschland, und diesen Staaten gönnt England es von ganzem Herzen. Die Hauptsache, weshalb der Wunsch nach Frieden so allgemein, ist die Ueberzeugung, daß bedeutende Erfolge von Frankreich und England allein nicht errungen werden können, daß es dazu der Mitwirkung der deutschen Mächte bedürfe, und diese keine Lust haben, Rußland noch mehr zu schwächen, als dies durch den Krieg geschehen ist. Die enormen Kosten des bisherigen türkischen Krieges stehen zu den erlangten Vortheilen in keinem Verhältniß, und da man mit Recht für das nächste Jahr noch weniger bedeutende

Resultate erwartet, so trägt man Scheu, die Lasten beider Länder zu vermehren.

Brüssel, 10. Dec. Unserem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, so wie den Ministern der übrigen neutralen Staaten wurde ein Memoire von der französischen Kanzlei übersandt über den Gang der europäischen Angelegenheiten seit dem Entstehen des orientalischen Conflictes. Es schließt mit der Behauptung, daß der Friede eine Nothwendigkeit sei, die bis zu einem gewissen Zeitraume unausweichbar werde; die neutralen Staaten hätten früher durch ihre Einwirkung jene Lösung beschleunigen können.

Petersburg, 7. Decbr. Rußland geht mit dem Gedanken der Bauern-Emancipation um. Der Kaiser soll diesem Civilisationsakt, der Rußland dem übrigen Europa nahebringen wird, geneigt sein, und der grundbesitzende Adel soll nicht mehr widerstreben. (?) — 8. Decbr. Das Ingenieur-Ressort ist mit Anfertigung von Plänen zur etwaigen Befestigung von Moskau und Petersburg beauftragt.

Konstantinopel. Die Baschi-Bozuks in den englischen Diensten haben sich in Rumelien, und namentlich in Adrianopel und an Bord des Tancrede argen Unfug zu Schulden kommen lassen.

Aus der Krim. Die allmälige Ablösung der Orientarmee hat begonnen. Zwei Divisionen, darunter die Garde, sind ersetzt. Die Garde hat an Getödteten und Verwundeten 2611 Mann, (140 Offiziere) verloren. — Marschall Pelissier aus der Krim vom 8. Dec.: 3000 Mann Infanterie und 500 Reiter haben diesen Morgen Baga, Okusta und Skavka, (am rechten Ufer der Tschernaja, gegenüber der Mündung des Baidar in dieselbe) angegriffen. Der Feind zog sich nach einstündigem lebhaften Gefechte zurück und ließ 30 Gefangene in unseren Händen. — Das englische Geschwader unter Admiral Houston Stewart sollte nach Smyrna gehen und an den Küsten von Griechenland, Italien und im adriatischen Meere überwintern. Die englische und die türkisch-englische Reiterei hat die Krim am 30. Nov. verlassen. Alle Kriegs-Operationen sind unterbrochen; doch dauert die Demolirung von Süd-Sebastopol fort. Die Russen entblößen ihre Vertheidigungslinien und ziehen ihre Truppen in der Umgegend von Bakschi-Serai und Simferopel zusammen. Auch das Armeekorps am Belbek wurde verringert. — Lord Stratfort Redcliff hat sich gegen die Eisenbahn über Belgrad erklärt, die Route über Salonich, zu Gunsten Corfus befürwortet. — Bis zum 2. waren vier englische Kavallerie-Regimenter aus der Krim zurückgekehrt. 9 Dec. Das erste Regiment der schweizer Fremdenlegion ist eingetroffen.

Kars, 15. Dec. Kars hat sich am 29. Nov. dem General Murawieff ergeben. Der Muschir Wassif Pascha und acht andere Paschas, auch der General Williams und die Besatzung sind Kriegsgefangene.

Notizen aus der Provinz.

Brieg. Der ehemalige hiesige Bürgermstr. Hr. O.-L.-G.-Assessor Goltz zu Köln, Mitglied der deutschen Nationalversammlung, ist am 10. Dec. an Kehlkopfschwindsucht gestorben.

Liegnitz, 15. Dec. Bei der jüngsten Schwurgerichtssitzung bekannte ein Angeklagter, ein Wittwer, unter Angabe vieler Specialien, sich selbst als des Raubes, 4 schwerer und 3 einfacher Diebstähle schuldig, nannte mehrere Theilnehmer, und wurde dennoch freigesprochen. Es stellte sich nämlich heraus, daß der arbeitsscheue Mensch mittelst Erdichtung jener Verbrechen nur ein Asyl im Zuchthause suchte.

Aus Stadt und Umgegend.

)(**Waldenburg**, 17. Dec. Gestern Abend fand in hiesiger evangelischer Kirche das von Hrn. Härtel veranstaltete Concert statt, dessen Ausführung von vielem Fleiße zeugte und das hinsichtlich des Gesanges gelungen zu nennen ist. Leider war die Betheiligung des Publikums, obgleich es zum Besten der Armen stattfand, nicht sehr erheblich. — Der Männergesang-Verein wird am 30. Dec. sein Stiftungsfest durch Vortrag des „Sängerkampfes" von Tschirch feiern. Wir hoffen, diese reizende Tondichtung, die er diesmal nur seinen Mitgliedern vorträgt, auch später öffentlich zu hören.

Kirchen-Nachrichten.

Kirchspiel Waldenburg (4. Novbr. — 1. Decbr. 1855.)

Geboren. Octbr. 26. Hausbes. Wittig in Hermsd. S. 21. Bergh. Schäl in Weisst. T. 3. Bergm. Mose in Dittersb. S. 2. Bergh. Peschel in Weisst. S. 23. Schlossermstr. Kahlfeld h. T. Bauergutsbes. Böhm in Ober-Waldenb. T. 16. Steiger Kneisel in Hermsd. T. 25. Drechslermstr. Koschwitz h. T. 20. Bergwerks-Direktor Steiner in Hermsd. T. 27. Riemermstr. Pendorf h. S. 30. Tischlermstr. Künzel h. S. 25. Kunstgärtner Zorn in Hermsd. S. Novbr. 4. Bergm. Trentler in Weisst. S. 3. Bergm. Thomas in Hermsd. S. 12. Schuhmachermstr. Barthel in Dittersb. S. 6. Kapselbreher Knoblich h. S. 17. Fleischermstr. Blümel h. S. 16. Bergh. Großer h. S. 19. Stellenbes. Bauch in Althayn T. 6. Gastwirth Hindemit in Neu-Weisst. S. 24. Bergh. Beer in Weisst. S. 22. Fabriktischler Scharfenberg in Ober-Waldenb. T. 17. Carol. Wendel h. S. 6. Buchbindermstr. Rath h. S. 5. Brauermstr. Seiffert in Ober-Waldenb. S. 4. Lehrer Litsch h. T. 27. Wagenschieber Lange h. S. 23. Bergzimmerm. Kramer in Ober-Waldenb. T.

Getraut. Novbr. 11. Heinrich Elsner, in Diensten auf dem herrschaftlichen Hofe zu Ober-Waldenb., mit Jgfr. Wolf das. 12. Kgl. Bergmeister Nehler in Tarnowitz mit Jgfr. Nau h. 18. Schmied Riedel in Ober-Waldenb. mit Anna Hause das. Bergm. Gertitschke in Dittersb. mit Jgfr. Eibner in Steingr. Weber Hacke in Steingr. mit Joh. Päster das. 25. Eisenbahnw. Fechner in Hermsd. mit Frau Hanke geb. Telle in Hermsd. Decbr. 2. Freihäusler Bergmann in Heinrichsgr. mit Jgfr. Kramer das. 9. Schneidermstr. Sus. Heinzel h. mit Schäl in Weisst.

Hierzu ein „Allgemeiner Anzeiger" als Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Beilage zu № 101 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, Mittwoch den 19. December 1855.

Verkaufs-Anzeige.

Die zur Schmiedemeister Johann Gottlieb Tielsch'schen Nachlaß-Masse von Michelsdorf gehörige **sub. Nr.** 111 daselbst belegene Schmiedebesitzung nebst einem Morgen Acker, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 245 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf., soll

am 29. December 1855 Vormittags um 10 Uhr

im hiesigen Kreisgerichts-Zimmer Nr. 4 freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Waldenburg den 18. Septbr. 1855. **Königl. Kreis-Gericht. Zweite Abth.**

Freiwillige Subhastation.

Das den Krämer Carl August Tschirner'schen Erben gehörige Hofehaus und Garten Nr. 104 zu Reussendorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 260 Rthlr., soll am

12. Januar 1856 Vormittag 11½ Uhr

auf dem hiesigen Kreis-Gericht, Partheienzimmer Nr. 4, freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Waldenburg den 29. Septbr. 1855. **Königl. Kreis-Gericht. Zweite Abth.**

Das den Häusler und Schuhmacher Gottlob Giersch'schen Erben zu Steinau gehörige sub Nro. 1 des Hypothekenbuches daselbst verzeichnete Hausgenoß-Haus soll am

16. Februar 1856 Vormittag 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst freiwillig subhastirt werden.

Waldenburg den 5. November 1855. **Königl. Kreis-Gericht. Zweit Abth**

Bekanntmachung.

Durch das von dem Herrn Musik- und Gesanglehrer Härtel am 16. d. M. veranstaltete Kirchen-Concert ist nach untenstehender Berechnung der hiesigen Armenkasse eine Einnahme von 16 Thalern zugeflossen und sagen wir hiermit dem Herrn Härtel für seine zum Besten unserer Armen gemachten Mühen und Anstrengungen unsern herzlichsten Dank.

Waldenburg den 18. Decbr. 1855. **Die Armen-Deputation.** Vogel.

Berechnung

der Ausgaben und Einnahmen bezüglich des am Sonntage den 16. December zum Besten unserer Ortsarmen stattgefundenen Kirchen-Concerts.

Ausgaben:

Für Beleuchtung	5 Thl.	22 Sgr.	— Pf.
Druck der Annoncen, Karten und Textbücher	7 „	2 „	— „
Honorar an mehrere Mitglieder der hies. wohll. Bergkapelle	3 „	10 „	— „
Div. kleine Ausgaben, Tischlerarbeit, Trink- u. Fahrgelder ꝛc.	3 „	23 „	6 „

Einnahmen:

Von 204 Billets à 5 Sgr.	34 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
An außerordentlichen milden Beiträgen:			
von Herrn R.	1 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
von Familie T.	— „	20 „	— „
von N. N.	— „	7 „	6 „
	1 „	27 „	6 „
Einnahme-Summa	35 „	27 „	6 „
Ausgabe	19 „	27 „	6 „
Bleibt Reinertrag	16 Thlr.	— Sgr.	— Pf.

Bekanntmachung.

Am heutigen Vormittage sind gegen 10 Uhr von einem vor dem Gasthofe zum blauen Hirsch hierselbst stehenden Schlitten nachbenannte Sachen gestohlen worden:

1. zwei messingene Wanduhrketten, 2. eine ungangbare Taschenuhr, 3. eine rothe, lederne Brieftasche, enthaltend eine Paßkarte, einen Gewerbeschein und ein Rechnungsbüchel,

wobei bemerkt wird, daß diese Sachen in ein blaugedrucktes Taschentuch eingebunden waren. Jeder, welcher über die Person des unbekannten Thäters oder den Verbleib des gestohlenen Guts — vor dessen Ankauf hiermit gewarnt wird, — Auskunft zu ertheilen vermag, wird aufgefordert, hiervon ungesäumt dem unterzeichneten Polizei-Amte oder der nächsten Polizeibehörde Anzeige zu machen. Sämmtliche Sicherheitsbeamte werden zur Vigilanz auf den Verbrecher aufgefordert.

Waldenburg den 15. December 1855.

Das Polizei-Amt. Vogel.

Den ersten Weihnachtsfeiertag früh 10 Uhr: **Christkatholischer Gottesdienst** unter Leitung des Herrn Prediger **Vogtherr.**

Der Vorstand.

Nach kurzem Leiden entschlief Sonnabend den 15. d. M. Abends 6½ Uhr zu einem besseren Leben unsere theure Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Frau Fleischermeister

Susanna Walter,

in Folge eines Brustschadens, in dem ehrenvollen Alter von 71 Jahren und 4 Monaten. Indem wir diesen bittern Verlust allen entfernten Freunden und Verwandten hiermit anzeigen, bitten wir zugleich, unsern Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Waldenburg den 16. Decbr. 1855.

Die Hinterbliebenen.

Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des hierorts verstorbenen Häusler und Tischlermeister Christian Köppel beabsichtigen das zum Nachlasse des Verstorbenen gehörige Auenhaus Nr. 59 (Haus Nr. 20) hierselbst aus freier Hand zu verkaufen. Hierzu ist ein Licitationstermin auf **künft. Freitag d. 21. Decbr. c. Nachmittags 2 Uhr in hies. Gerichts-Kretscham** angesetzt. Die Kaufbedingungen erfährt man beim Herrn Gerichts-Scholz **Sprotte** hierselbst.

Nieder-Hermsdorf den 13. Decbr. 1855.

Die Köppelschen Erben.

Galanterie- und Spielwaaren

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Kuschel, Friedländerstraße,

wohnh. im Hause des Herrn Conditor Guler.

Frische Preßhefen,
" Citronat und Aepfelsinen,
" Castanien,
" Teltower Rübchen,
" Magdeburger Sauerkohl,
" Trauben-Rosinen,
" Schalmandeln,
alle Sorten beste trockene Farine,
Rosinen und frische Gewürze

empfiehlt zum Weihnachts-Feste billigst

Waldenburg. **Rob. Engelmann.**

Erklärung.

Die gegen den Bergmann August Scholz zu Weisstein ausgesprochene Verdächtigung nehme ich als völlig unbegründet hiermit öffentlich zurück.

Salzbrunn den 15. Decbr. 1855.

Carl Klenner, Bergmann.

Zu den bevorstehenden Feiertagen erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Weinlager: **vorzügliche alte, weiße u. rothe Bordeaux-, alte Rhein-, Mosel- und Stein-Weine, feine alte süße und herbe Ober-Ungarweine, sowie feine Madeiras, Portweine, Lunels, ferner gute und billige Bowlen-Weine, feine alte de Goa- und Batavia-Aracs und Rumms, echten Franzbranntwein und Cognac** ergebenst aufmerksam zu machen. Durchgehends solide Preise versprechend bitten um gefällige Abnahme

Waldenburg im Decbr. 1855.

C. G. Hammer & Sohn.

Zum Feste empfiehlt

Große vollsaftige Apfelsinen,
Große vollsaftige Citronen,
Traubenrosinen,
Schalmandeln,
Franz. Katharinen-Pflaumen,
Italienischen Calmus,
Frische Preßhefen

die Handlung zur Palme.

Eingemachte Annanas in Glaskrausen a 12½ Sgr. und 20 Sgr. empfehlen

C. G. Hammer & Sohn.

Alizarin-Dinte,

eigne Fabrikation, leichtflüssig, und da sie keine Säuren enthält, die Stahlfedern nicht angreifend, offerirt das Pfund mit 4 Sgr.

Waldenburg. **Carl Louis Schöbel.**

Auch ist diese Dinte in meiner Commandite an der Cochius-Straße zu haben

Carl Louis Schöbel.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten Publikum alle Sorten Pfefferkuchen und desgleichen Figuren zu Geschenken, wie auch Confituren und Backwaaren

Waldenburg. **G. Götze.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein größtes Lager

Kurz- und Galanterie-Waaren,

worunter besonders alle Sorten

Solinger Messer, Löffel, Scheeren, Biegeleisen, Leuchter, Feuerzeuge 2c.,

Lampen in allen Sorten, Portemonnaies, Geldbeutel und Cigarrentaschen,

um damit zu räumen, unterm Kostenpreise.

Waldenburg. **Robert Engelmann.**

Frische Preßhefen,
Feinen Genueser Citronat

empfehlen

C. G. Hammer & Sohn.

Gute weiße und rothe Tisch- und Bowlenweine, feine Mosel-, Würzburger-, Rhein- und Französische Roth- und Weißweine, feine Ober- und Niederungarweine, Madeira- und Portwein, feine Arrac's und Rumm's empfiehlt zu gefälliger Abnahme billigst

Charlottenbrunn den 14. Decbr. 1855.

C. G. Heuber.

Nüsse,

in schöner, großer, gesunder Waare, empfehle ich pro Metze à 9 Sgr. zur gütigen Abnahme.

Waldenburg im December 1855.

Rudolph Fritsch.

Messingne Schiebe-,
Zinn-, Blechfuß- und Studier-,
Lampen;

Leuchter in mannichfachen Sorten; Lichtscheeren, Tablets, Zuckerdosen, Cigarrenständer, Blendlaternen, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge u. a. lackirte Blechwaaren; messingne Platteisen, Mörser und Kaffemühlen empfiehlt beim bevorstehenden Feste zu geneigter Beachtung

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

Weihnachts-Ausstellung

von Conditorei- und Zuckerwaaren, feinen Confituren und Bäckereien. Das Lokal ist geheizt.

Waldenburg. **J. Guler**, Conditor, am Markt, Friedländerstr.

Stralsunder Brathäringe,
Marinirte Häringe,
Geräucherte Fetthäringe,
Neue engl. Matjeshäringe,
Elbinger Neunaugen,
Kräuter Anchovis,
Beste Brabanter Sardellen

empfing und empfiehlt

die Handlung zur Palme.

Cigarren,

von 12 Sgr. bis 3 Rthl. pro 100 Stück,
gut abgelagert, preiswerth, in großer Auswahl und **schöner Qualität,**
sowie

COLONIAL-WAAREN,
beste trockene Farine,
Gewürze,
schöne Rosinen,
Citronat 2c.

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Waldenburg. **C. A. Ehlert.**

Weihnachts-Ausstellung.

Da ich auch dieses Jahr wieder eine bedeutende Auswahl von

Kinder-Spielwaaren

sowie **Wachsstöcken** verschiedener Art, und viele andere Gegenstände, die sich zu Weihnachts-Geschenken gut eignen, zum Verkauf ausgestellt habe: bitte ich meine Gönner um gütige Beachtung und fleißigen Zuspruch.

Ober-Salzbrunn. **J. G. Riedel.**

---

500 Thaler

zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein ländliches Grundstück werden zum 1. Januar 1856 zu leihen gesucht. Von wem? ist in der Exped. der Gebirgs-Blüthen zu erfahren.

Lampen,

in welcher **Photadyl** und **Photogène** gebrannt werden kann, die sich durch besonders helle Flamme auszeichnen, so wie dergleichen

Sparlampen,

werden sauber und billig angefertigt bei

H. Birk, Klempnermstr.

Waldenburg, Gottesbergerstr.

Durch directe und bedeutende Beziehungen bin ich in den Stand gesetzt,

Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Dosen,
Cigarrenspitzen,
Uhrketten,

bei guter Waare zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen, und empfehle selbe einer gütigen Beachtung, mit der Versicherung, daß gewiß Niemand mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

Revalenta arabica

von Barry du Barry & Co. in London

in Dosen à 1 Pfd. 1 Rthlr. 5 Sgr.
in Dosen à 2 Pfd. 1 Rthlr. 27 Sgr.

empfing neue Zusendung und offerirt

Waldenburg. **C. A. Ehlert.**

Zum bevorstehenden Fest empfehle ich den geehrten Hausfrauen

Fein Weizen-Dauermehl,
Beste Eimer-Butter,
Frische Preßhefen,
Farine, Rosinen sowie **Gewürze**

zur gefälligen Beachtung.

Waldenburg. **Rudolph Fritsch.**

Aechte Solinger

Tisch-, Dessert-, Tranchier-, Kinder-Messer und Gabeln; Thee-, Kinder-, Eß- und Terrinen-Löffel in Neusilber und Brittania-Metall; Hacke-, Wiege- und Zucker-Messer u. a. Küchengeräth; Damen-, Schneider-, Stück-, Nagel-, Papier- und Lampenscheeren empfiehlt in reichlicher Auswahl zu billigen Preisen

Waldenburg. **F. A. Mittmann.**

Frisch geräucherte Fettheringe

sind täglich zu haben bei

Waldenburg. **M. Lax.**

Es sind verschiedene zwar getragene aber noch ganz brauchbare **männliche Kleidungsstücke** billig zu verkaufen. Wo? ist in der Exped. der Geb. Bl. zu erfahren.

---

300 Thaler

sind zur ersten Hypothek anderweitig zu vergeben; von wem? ist in der Exped. der Gebirgs-Blüthen zu erfahren.

Am 15. d. M. hat sich in Ober-Altwasser ein brauner Jagdhund mit weißer Brust zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebuhren in Empfang nehmen beim Färbermeister **J. Mohr** in Seitendorf.

Flora-Bassin.

Dienstag den 25. December

CONCERT

von der Berg-Kapelle.

Anfang 3 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Hermsdorf. **Höhlmann.**

Ressource.

Mittwoch den 19. Decbr.

Theater

im Gasthofe zur Krone. Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand

Donnerstag den 27. Decbr. als den letzten Feiertag

Erstes Kränzchen

des Handwerker-Gesellen-Vereins im Saale zur Plumpe, wozu ergebenst einladet

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Zur Tanz-Musik

auf den dritten Feiertag im Saale des Gasthofes zum Schwert ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Waldenburg. **H. Erbe.**

Zur Tanz-Musik

bei stark besetztem Orchester, auf den zweiten Weihnachtsfeiertag, als den

26. d. M. ladet ein in- und auswärtiges Publikum ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch. Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Ober-Waldenburg. **A. Goldammer,** zur Stadt Berlin.

Hierzu eine litterrarische Beilage der Buchhandlung von L. Heege in Waldenburg.

Druck, Verlag und Redaction von C. J. Schlögels Erben in Waldenburg.

Neuestes vollständiges Fremdwörterbuch

zur Erklärung und Verdeutschung

der in der heutigen deutschen Schrift- und Umgangssprache gebräuchlichen fremden Wörter, Redensarten, Vornamen und Abkürzungen, mit genauer Angabe ihres Ursprungs, ihrer Rechtschreibung, Betonung und Aussprache.

Dritte vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Bearbeitet von Dr. **L. Kiesewetter.**

Preis 1 1/2 Thlr. oder 2 Fl. 42 Xr.

Die außerordentlichen Fortschritte in allen Gebieten des Wissens, und besonders in den technischen Gewerben haben in einer kleinen Reihe von Jahren so viele fremde Ausdrücke bei uns eingebürgert, daß dieses Fremdwörterbuch um **viele Tausende** neuer Fremdwörter-Erklärungen vermehrt werden mußte, um den Ansprüchen zu genügen, welche man billiger Weise an ein solches Werk machen kann. Ganz besonders sind bei dieser neuen Bearbeitung die technischen Ausdrücke berücksichtiget, und dieser Theil des Werkes von einem bekannten tüchtigen Schriftsteller dieses Faches bearbeitet worden.

Ohnerachtet der sehr schönen Ausstattung ist der Preis ein ungewöhnlich niedriger, und übertrifft in dieser Beziehung gewiß alle vorhandenen derartigen Werke.

Thomas, Allgemeines Vieharzneibuch,

oder

des alten Schäfer Thomas zu Bunzlau in Schlesien seine Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen und allen übrigen Hausthieren.

Herausgegeben vom Major **v. Tennecker** und Kreis-Thierarzt **Ziller.**

Fünfte stark vermehrte Auflage.

28 Bogen groß Octav.

Dauerhaft gebunden 1 Thlr. od. 1 Fl. 48 Xr.

Alle Beurtheilungen über dieses Werk stimmen darin überein, daß es für Nicht-Thierärzte, besonders aber für den Landmann das brauchbarste und nützlichste Vieharzneibuch sei, und daß es wegen der darin vorgeschriebenen höchst einfachen naturgemäßen Mittel und der populären Sprache mehr als jedes andere thierärztliche Werk ganz besonders in die Hände des Landmanns gehöre und seine Verbreitung von Nutzen sein werde. In einer Beurtheilung darüber heißt es: »Eines der größten Verdienste dieses gemeinnützigen Buches besteht in der gründlichen und leichtfaßlichen Darstellung der eigenthümlichen Kennzeichen der verschiedenen Krankheiten, nebst deutlicher Angabe der täuschenden Erscheinungen, welche minder Erfahrene leicht zu Irrthümern in der Beurtheilung und Erkennung der Natur des Leidens verleiten können. Wenig populäre Schriften über Vieharzneikunde geben eine so ausführliche und verständliche Anleitung über diesen Gegenstand, als die treuherzigen Mittheilungen des alten Thomas.«

Die

Korb-Bienenzucht.

Eine kurze deutliche Anweisung, die Bienen in Strohkörben naturgemäß und vortheilhaft zu behandeln, alle Arten von Strohstöcken, sowohl für ein Volk, als auch für mehr Völker, mit ganz besonderer Berücksichtigung der **Dzierzon**schen Methode, anzufertigen u. die Bienenkolonien auf einfache, kunstlose und doch sichere Weise mit Erfolg zu vermehren; nebst Andeutungen der Beschäftigungen des Bienenzüchters in jedem Monat des Jahres.

Nach vieljähriger eigener Erfahrung bearbeitet von **F. O. Rothe,**

Lehrer zu Altischau in Schlesien.

Zweite Auflage. Mit 50 Abbildungen.

8. Gebunden. Preis 16 Sgr. oder 57 Xr.

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Liegnitz, 1853 No. 38, sagt über diese Schrift:

„Mit Interesse haben wir aus demselben ersehen, wie weit der Verfasser als ein denkender und thätiger Mann es in der Bienenkultur mit nur beschränkten Mitteln gebracht hat, und empfehlen den Bienenzüchtern und allen denen, die Trieb und Neigung fühlen, auch nur einen Theil ihrer Thätigkeit einem leider noch immer nicht genug beachteten Kulturzweige zu widmen, welcher neben einträglichem Erwerbe dem Geiste und dem Herzen nützliche Beschäftigung gewährt, von obiger Schrift Kenntniß zu nehmen.“ Liegnitz, den 26. August 1853.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.

Bearbeitet von Hofrath Dr. **S. Ruppricht,** praktischem Arzte zu Breslau.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 27 Sgr. oder 1 Fl. 38 Xr.

Der Verfasser, dreißig Jahre lang praktischer Arzt, hat durch seine Schriften bewiesen, daß er zu den aufgeklärten und nicht am alten Schlendrian hängenden Männern gehört. Das Werk gehört nach dem Urtheil Sachverständiger zu den besten derartigen Werken für Nichtärzte.

Verlag von C. Flemming in Glogau. Druck von C. Flemming in Glogau.

Zu Bestellungen auf nachstehende Bücher und Karten empfiehlt sich:

L. Heege in Waldenburg.

Handbuch der Thierheilkunde

oder Anleitung

die Krankheiten der Haussäugethiere richtig zu erkennen, zu beurtheilen und zu heilen,

mit Berücksichtigung der von der Homöopathie empfohlenen Arzneimittel und Angabe der in Deutschland, vornehmlich aber in Preußen Geltung habenden polizeilichen und gerichtlichen Maßnahmen.

Von **H. Seer,** Königl. Preuß. Kreisthierarzt zu Glatz.

In diesem **Handbuche der Thierheilkunde** hat sich der Verfasser bestrebt, sowohl die häufigeren, als auch die seltener vorkommenden Krankheiten unserer größeren und kleineren Hausthiere auch für den Laien so deutlich zu beschreiben, daß er dieselben sicher zu erkennen vermag. Ohne auf allzu feine Unterscheidungen und so tief in das Wissenschaftliche, daß es ihm unverständlich werden würde, einzugehen, ging das Bemühen des Verfassers dahin, daß die ihrer Beschreibung folgende Behandlungsanweisung nicht nur als eine gewisse Reihenfolge von Receptformeln dasteht, sondern dem Nichtthierarzte einen wirklichen Begriff des Heilungsgeschäftes zu geben vermag. — Daß in diesem Werke auch gleichzeitig Heilmethoden, die der Viehbesitzer nicht auszuführen im Stande ist, Erwähnung und Darstellung gefunden haben, wird die Brauchbarkeit des Werkes gewiß nicht schmälern, und war nicht zu umgehen; es wird im Gegentheile demselben, wenn er die von fern drohende Gefahr und das Unzureichende seines eigenen Wissens rechtzeitig erkennt, um so eher Veranlassung sein, sich der Hülfe eines tüchtigen Thierarztes zu bedienen, statt einen Pfuscher herbeizurufen, der im günstigsten Falle nicht mehr zu leisten vermag, als der Besitzer selbst zu thun im Stande wäre.

Das Werk erscheint in 12—15 Lieferungen, von denen jede 4 Bogen Text und eine Tafel Abbildungen enthalten wird. Der Subscriptionspreis ist pro Lieferung auf 7½ Sgr. oder 27 Xr. festgestellt worden, und wird alle 3—4 Wochen eine Lieferung, das ganze Werk bestimmt innerhalb eines Jahres ausgegeben.

Die Heerden-Krankheiten der Schaafe,

deren Erkennung, Vorbeugung und Heilung.

Für Schaafzüchter und Thierärzte
nach eigener Erfahrung zusammengestellt von
H. Seer, Königl. Preuß. Kreisthierarzt zu Glatz.
8. geh. Preis 10 Sgr. oder 36 Xr.

Kurzgefaßte praktische Anleitung zum rationellen Betriebe

der Schweinezucht

im Großen wie im Kleinen.

Zur Belehrung für denkende und betriebsame Landwirthe. Nach eigenen Erfahrungen von
G. H. Bürger, praktischem Landwirthe.
8. geh Preis 7½ Sgr. oder 27 Xr.

F. Handtke's neueste Spezialkarte der Krimm,

nach der beim russ. Generalstabe unter Leitung des Generallieut. Muchin bearbeiteten Karte in 10 großen Blättern, dem Guide maritime de la mere noire p. Correard und anderen Materialien bearbeitet im Maaßstabe von 1/350,000. 4 Blätter. Preis 1 Thlr. oder 1 Fl. 48 Xr.

Dieselbe Karte in kleinerem Format auf 1 Blatt. Preis 10 Sgr. oder 36 Xr.

Dessen Karte des Schwarzen Meeres,
mit mehreren Spezial-Plänen,
größtes Kartenformat. Preis 10 Sgr. oder 36 Xr.

Dessen Karte der Russischen Häfen am Schwarzen Meer,
(als Odessa — Otschakoff — Nikolajeff — Cherson — Kinburn ꝛc.) 10 Sgr. oder 36 Xr.

Dessen Karte vom Asoffschen Meer,
nebst Spezial-Karten der Donmündungen, der Straße von Kertsch und der Festung Anapa.
Preis 7½ Sgr. oder 27 Xr.

Dessen Karte vom Russisch-Türkischen Kriegsschauplatz in Asien,
groß Format. Preis 10 Sgr. oder 36 Xr.

Plan der Umgebung von Sewastopol,
größtes Format. Preis 15 Sgr. oder 54 Xr.
Derselbe in kleinerem Format 7½ Sgr. oder 27 Xr.